



Früher designte die Belgierin Laurence Leenaert Ledertaschen. Dann zog sie nach Marokko, um Produkte für die ganze Wohnung zu entwerfen.

Laurence Leenaert

In Marrakesch kann man sich leicht verlaufen. Dunkle Gassen winden sich tiefer und tiefer in die historische Medina, ein Labyrinth aus versteckten Schleichwegen. An jeder Ecke scheinen Männer mit Eseln oder auf Rollern aus dem Nichts aufzutreten. Als Neuankömmling verliert man schnell die Orientierung.

Die belgische Designerin und LRNCE-Gründerin Laurence Leenaert fand genau hier einen Weg, sich mit ihrer Kunst zu etablieren.

Nach Abbruch ihres Masterstudiums in Mode an der Königlichen Akademie der Schönen Künste in Gent gründete Leenaert LRNCE, ein Unternehmen, das sich eigentlich auf Ledertaschen spezialisieren sollte. Doch dann lernte sie die reiche Handwerkstradition Marokkos kennen. Vier Jahre später hat sich der Produktkatalog von LRNCE um Keramik, Textilien, Sandalen, Spiegel, Wandbehänge und Kimonos erweitert.

Leenaert fühlte sich von Anfang an mit Marokko verbunden. Mit 25 verbrachte sie mit ihrer Schwester einen gemeinsamen Urlaub hier, nach vier Monaten kehrte sie zurück, campete in

der Wüste und begann Leder- und Reisetaschen aus alten Decken herzustellen.

„Damals hielt mich nichts in Belgien“, sagt sie. „Hier gibt es viele Freiräume. Wenn man kreativ ist, endlos viele.“ Im Wissen um das hervorragende Leder vor Ort zog sie ein Jahr später, 2015, nach Marrakesch, um sich ganz auf die Herstellung von Taschen zu konzentrieren.

Die reiche Handwerkstradition Marokkos umfasst viele Bereiche – von Keramik über Glasbläserei bis hin zu Weberei und Gerberei. Viele davon werden in der Medina von Berbern kultiviert.

Marokko war in dieser Hinsicht also ein fruchtbarer Experimentierboden und Leenaert hatte die richtige Einstellung: „Als ich herzog, schwor ich mir, offen und unangepasst zu bleiben und alles Mögliche auszuprobieren.“ Schließlich fragte sie ein Kunsthandwerker, ob sie Lust habe, Sandalen herzustellen. „Ich dachte mir: ‚Warum eigentlich nicht?‘“

Kennt man einen guten Kunsthandwerker, lernt man schnell weitere kennen. So entdeckte Leenaert immer wieder neue Metiers. Eine Familie